

Displays warnen Autofahrer

630 Wildunfälle im Landkreis Osterholz im Jahr 2014 / Technik soll sensibilisieren

VON BILJANA NELOSKA

Osterholz-Scharmbeck. „Viele Wildunfälle könnten vermieden werden, wenn die Verkehrsteilnehmer mit gedrosselter Geschwindigkeit und erhöhter Aufmerksamkeit unterwegs wären“, sagt Landrat Bernd Lütjen. 2014 gab es im Landkreis Osterholz 630 Wildunfälle. „Das sind eindeutig zu viele“, bemerkt Lütjen.

Seit Jahren bemühe sich der Landkreis in Zusammenarbeit mit der Jägerschaft, diese Unfälle zu reduzieren. Es sei unbedingt notwendig, die Verkehrsteilnehmer für dieses Thema zu sensibilisieren, meint der Landrat. Dazu wurden in der Vergangenheit bereits verschiedene Maßnahmen ergriffen. Beispielsweise wurden sogenannte Dreibeine am Straßenrand aufgestellt. Diese markieren Stellen, an denen in den vorangegangenen zwölf Monaten ein Wildunfall passiert ist.

„Man muss am Ball bleiben und die Bevölkerung informieren“, sagt auch Kreisjägermeister Heiko Ehing. Gerade die Einheimischen, die jeden Tag die gleiche Strecke fahren, würden die Warnhinweise irgendwann nicht mehr sehen. Deswegen müsse konstant auf Wildunfälle aufmerksam gemacht werden. „Es geht darum, die Unfälle möglichst zu vermeiden“, betont Ehing. Das sei oftmals auch schon durch Reduzierung der Geschwindigkeit möglich. Deshalb sei die kontinuierliche Sensibilisierung für dieses Thema so wichtig.

Freiwillig runter vom Gas

„Dieses Jahr werden die Warnhinweise durch zwei Dialog-Displays ergänzt. Das ist ein weiterer Baustein unserer Zusammenarbeit“, so Lütjen. Die vom Landkreis aus Überschüssen der kommunalen Verkehrsüberwachung angeschafften Geräte werden in Zukunft von der Jägerschaft an Unfallschwerpunkten aufgestellt. Dort, wo in der Vergangenheit eine erhöhte Zahl an Wildunfällen zu beobachten war.

Ab einer Geschwindigkeit von 60 Stundenkilometern werden die Fahrer auf diesen ausgewählten Landstraßen durch den aufleuchtenden Hinweis „Wildwechsel“ an die Gefahr erinnert, dass an dieser Stelle Wild die Straße queren könnte. Dadurch werde der Fahrer gebeten, freiwillig seine Geschwindigkeit zu reduzieren. Das sei gerade zu gewissen Jahreszeiten, aber auch in der Morgen- und Abenddämmerung sinnvoll.



630 Wildunfälle wurden 2014 im Landkreis Osterholz registriert. Mit Wildwechsel-Warnhinweisen wollen Hans-Jürgen Gieschen (Jägerschaft, von links), Landrat Bernd Lütjen, Kreisjägermeister Heiko Ehing und Anke Stelljes (Straßenverkehrsamt) diese Zahl reduzieren.

BIL-FOTO: NELOSKA

Tauche beispielsweise in 60 Metern Entfernung Wild auf der Straße auf, ließe sich das Fahrzeug bei 80 Stundenkilometern gerade noch rechtzeitig anhalten. Bei Tempo 100 wäre man zum Zeitpunkt des Aufpralls hingegen noch 60 Stundenkilometer schnell, rechnen Lütjen und Ehing vor.

Die Folgen eines solchen Zusammenstoßes sind oft verheerend. Nicht selten würden dabei auch die Autoinsassen verletzt, berichtet der Kreisjägermeister. Die neuen Dialog-Displays seien eine gute Ergänzung zu den Dreibeinen. Anders als diese statischen Warnhinweise, gehen die Displays auf die Geschwindigkeit jedes einzel-

nen Autos ein und sprechen damit die Fahrer individuell an.

„Es ist der Jägerschaft ein wichtiges Anliegen, zur Reduzierung von Wildunfällen beizutragen“, sagt der Vorsitzende der Jägerschaft Osterholz, Hans-Jürgen Gieschen. So werde zusätzlich zu den Warnhinweisen auch vom Straßenrand aus das Wild geschossen. Vermehrt geschehe das ebenfalls an Unfallschwerpunkten, sagt der Jäger. „Wir verlassen uns da auf die Experten, die da sehr verantwortungsvoll mit umgehen“, bemerkt Landrat Lütjen.

Die gute Zusammenarbeit zwischen Landkreis, Jägerschaft und der Wildunfall-

kommission soll auch in den kommenden Jahren weiter fortgesetzt werden. Besonders wertvoll sei, dass durch einen regelmäßigen Abgleich der Wildunfallmeldungen mit der Polizei und Jägerschaft eine verlässliche Datengrundlage entstehe, aus der Unfallschwerpunkte abgeleitet werden können. Diese Grundlage soll auch bei der Verwendung der Dialog-Displays genutzt werden. Jeder Unfall, der vermieden werden kann, sollte auch vermieden werden, betont der Landrat.

Info gibt es unter 0 47 91 / 93 00 und per E-Mail: info@landkreis-osterholz.de.